

## Gottesdienste im Oktober

Sonntag 17:00 h

I  
m  
Gemeinschaft  
a  
n  
u  
e  
l  
in der Jerusalemkirche e.V.

-----

Heilungs-Workshop  
Lehre, Lobpreis & Gebet  
Dienstags 14-tägig  
17:00 h  
Kleiner Saal der Jerusalem-Gemeinde  
30.09. / 14.10.

---

|                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| 05.10. Predigt & Lobpreis: | Oliver Haupt    |
| Kollekte:                  | Mercy Ships     |
| 12.10. Predigt:            | H.-G. Schade    |
| ☞ Lobpreis:                | Oliver Haupt    |
| Kollekte:                  | Eigene Gemeinde |
| 19.10. Predigt & Lobpreis: | Oliver Haupt    |
| Kollekte:                  | Jesus Center    |
| 26.10. Predigt & Lobpreis: | Oliver Haupt    |
| ☞ Kollekte:                | Ebenezer Haifa  |



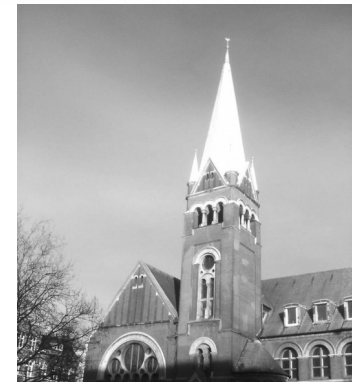
**Immanuel-Gemeinschaft**  
in der Jerusalem-Kirche e.V.

*Die Immanuel-Gemeinschaft hat ihre Wurzeln in der charismatischen Erneuerungs-Bewegung, die innerhalb der Evangelischen Kirche an einer Neuentdeckung geistlichen Lebens mitgewirkt hat. Für unseren Glauben ist zentral, dass Menschen eine persönlichen Begegnung mit Jesus Christus erfahren und die Kraft und die Gaben des Heiligen Geistes kennenlernen. Anbetung und gemeinsames Gebet und Bibelstudium sind uns wichtig.*

### Immanuel-Gemeinschaft in der Jerusalem-Kirche e.V.



Schäferkampsalle 36, 20357 Hamburg  
Pastoralreferent Oliver Haupt  
[info@immanuel-gemeinschaft.de](mailto:info@immanuel-gemeinschaft.de)  
IBAN DE63 8306 5408 0004 0959 01  
BIC GENO DEF1 SLR  
[www.immanuel-gemeinschaft.de](http://www.immanuel-gemeinschaft.de)



**Gemeindeblatt  
Oktober 2025**

## **Anstrengender Herbst: Viel zum (Ge-)Denken**

Der Sommer liegt hinter uns, der Herbst beginnt, und auf uns wartet eine Vielzahl nachdenklicher Feiertage und Gedenktage in den Monaten Oktober und November.

Bereits mit dem Erntedankfest wird der Umbruch markiert: Haben wir uns vorher lange auf den Sommer gefreut und Tag um Tag erwartet und erhofft, ändert sich nun die Blickrichtung: Statt nach vorn richtet sich der Fokus nun zurück. Und Zurückblicken bedeutet auch Innehalten. Jetzt wird bedacht, wo man mittlerweile steht und was man alles schon erlebt hat. Der Sommer ist zu Ende, und nun sind wir dankbar für das Gelungene, für die Früchte der Natur und unseres Tuns.

In der gleichen Zeit liegt der Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober als nichtreligiöser Feiertag. Auch er verweist uns auf die Vergangenheit, auf längst verstrichene Geschichte, für die wir ebenfalls immer wieder dankbar sein möchten.

Einige Wochen später endet der Oktober dann mit dem Feiertag des Reformationsfestes (erst seit einiger Zeit wieder gesetzlich geschützt), und hier blicken wir zurück über Jahrhunderte, auf Ereignisse, die unsere Kultur, Frömmigkeit und Gesellschaftsbild tiefer geprägt haben, als man

wohl damals ahnen konnte. Wir staunen, wie eine Phase heißer Umbrüche und Kämpfe zur Weichenstellung wurde für das, was wir heute als unseren evangelischen Glauben kennen.

Kurz darauf, mit dem Datum des 9. auf den 10. November, steht dann wieder ein Gedenktag eines nichtkirchlichen Datums an, nämlich das der Pogrom-Nacht 1938, ein Symbol für den menschenverachtenden Staatsterror des Dritten Reiches.

Dem folgt Mitte November der Buß- und Bettag, wiederum ein kirchlicher Feiertag (wenn auch nicht mehr gesetzlich geschützt); von seiner Prägung eher still und unauffällig. Auch er liegt in derselben Spur, kommt nachdenklich und innehaltend daher, aber hier mit dem Schwerpunkt im Persönlichen, Individuellen. An diesem Feiertag ist, auch wenn er als Gemeinde begangen wird, doch jeder Einzelne zur Selbstprüfung aufgerufen: Altes abschließen, ablegen, eingestehen, und sich dann davon abwenden, sich umwenden (d.h. 'Buße'), und frei werden für neue, gute Wege.

Dann kommt noch der Friedens-Sonntag (früher 'Volkstrauertag'), der in einer von Unfrieden und Gewalt gezeichneten Welt innehält und die Stimme erhebt, zwar nicht nur aber auch zum Gebet, dass die Dinge nicht bleiben können, wie sie sind.

Und dann schließlich und endlich wird diese Zeit des nachdenklichen Herbstes abgeschlossen, Ende November, mit dem Ewigkeits-Sonntag: Wir blicken zurück und gedenken der Verstorbenen. Trauer hat hier ihren Platz, aber auch dankbare Erinnerung, und sogar der sanfter Schimmer einer weiterreichenden Hoffnung.

Ein ganzer Herbst also voll Innehalten, Rückblick, Würdigung und Neubewertung.

Ich wünsche uns über diese Wochen viele nachdenkliche aber gute Gedanken, herausfordernde Denkanstöße und ebenso viele tröstliche Begegnungen. Christus geht mit uns durch unser Leben, durch unsere Geschichte, persönlich und gemeinsam und gesellschaftlich. Und er ist und bleibt in alldem und über alldem der Herr.

Seine Herankunft kommt dann mit dem allerletzten Tag des November in den Blick: Am Sonntag, 30.11. feiern wir den 1. Advent. Nach Innehalten und Nachdenken wird sich dann der Blick wieder nach vorne richten: Das Beste kommt erst noch.

Amen.



Oliver Haupt, Pastoralreferent